

Vom Autor der Bestseller American Gods, Coraline und Sternwanderer

NEIL GAIMAN

SANDMAN WORLDS' END



Illustriert von
Michael Allred
Gary Amaro
Mark Buckingham
Dick Giordano
Tony Harris
Steve Leialoha
Vince Locke
Shea Anton Pensa
Alec Stevens
Bryan Talbot
John Watkiss
Michael Zulli

Einleitung von
Stephen King

VERTIGO
BAND 8

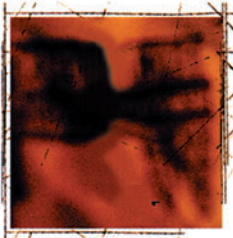
panini comics

Dieses kleine, unscheinbare Insekt, das nur 2 mm groß wird, gehört zu einer Familie, die unermesslichen Schaden angerichtet hat, denn sie zerstört wertvolle alte Bücher. Zum Glück scheint sie aber im Rückgang begriffen. Hier sieht man die flügellose Bücherlaus *Lepinotus patuelis* von oben.

Tropicus Canari

A

Circulu



"Für dich und mich und alle tapferen Männer, mein Bruder", sagte Wayne in seinem seltsamen Singsang, "wird guter Wein ausgedient im Gasthaus am Ende der Welt."

G. K. CHESTERTON

DER NAPOLEON VON NOTTING HILL (1904)

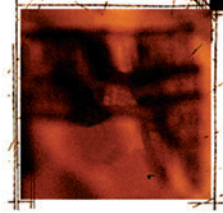
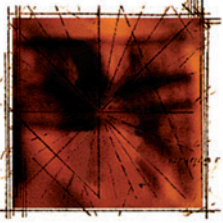
"Obwohl es eine trockene und langweilige Geschichte ist, die sich hauptsächlich mit Lokalpolitik und Ortsgeschichte beschäftigt, bin ich sicher, dass sie hilft, einige Momente der Müßigkeit zu vertreiben..."

CLURACAN AUS ELFENLAND

KÜRZLICH IN EINER UNTERHALTUNG



ZITATE





↑

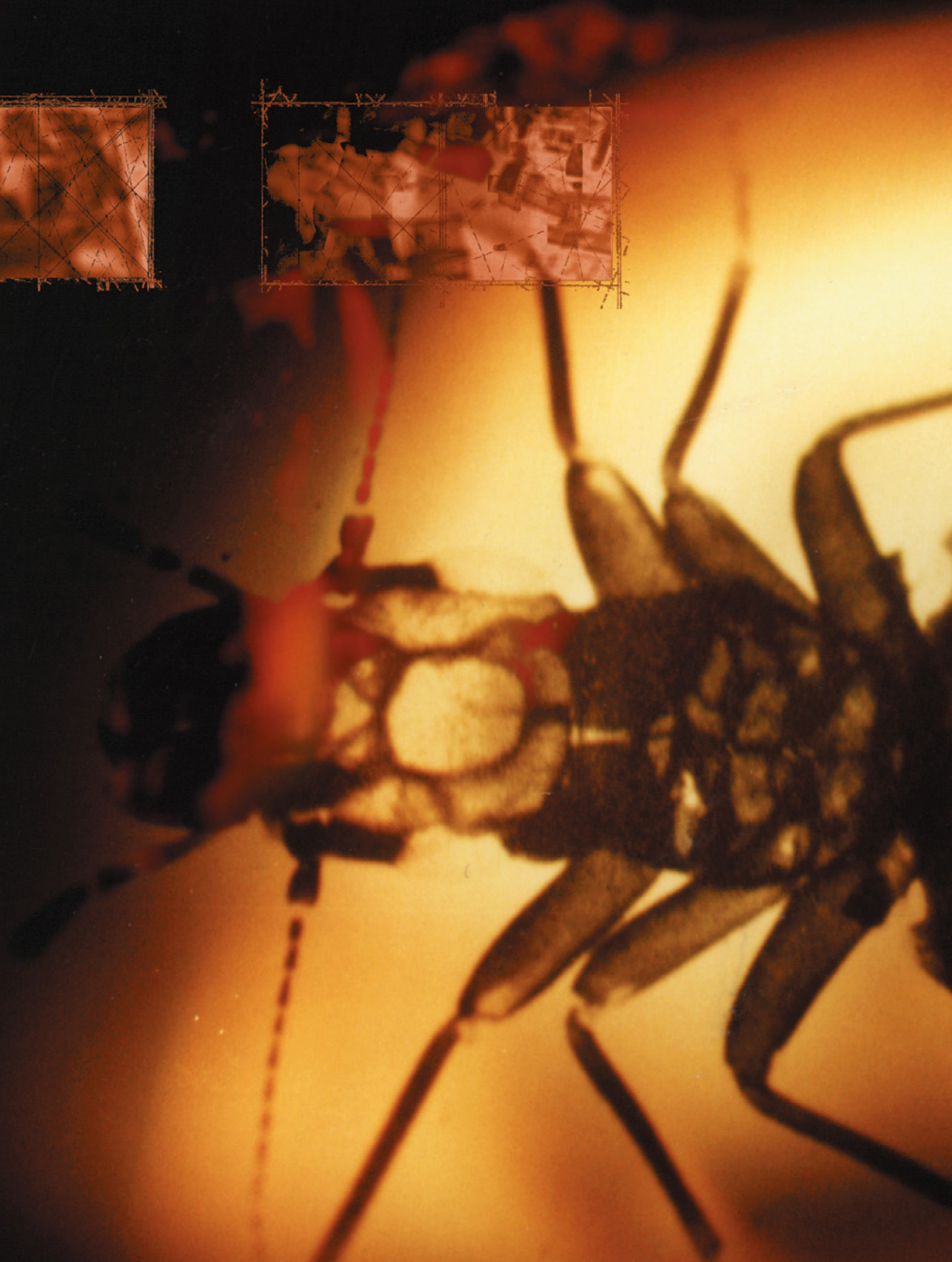
Verfasst von **Neil Gaiman**
Zeichnungen von **Bryan Talbot**
John Watkiss
Michael Allred
Michael Zulli
Shea Anton Pensa
Alec Stevens
Gary Amaro
Tusche von **Dick Giordano**
Mark Buckingham
John Watkiss
Michael Allred
Vince Locke
Alec Stevens
Tony Harris
Steve Leialoha
Farben von **Danny Vozzo**
Separierung von **Android Images**
Digital Chameleon
Übersetzt von **Gerlinde Althoff**
Geleitet von **Alessandro Benedetti**

credits

→

Cover und Design von **Dave McKean**
Einführung von **Stephen King**
Die Figuren wurden erdacht von **Gaiman, Kieth und Dringenberg**

↓



SANDMAN: WORLDS' END erscheint bei **PANINI COMICS**, Rotebühlstr. 87, D-70178 Stuttgart. Compilation, cover and all new materials Copyright © 2019 DC Comics. All Rights Reserved. Originally published in the US in single magazine form in **THE SANDMAN** #51-56. Original U.S. editors: Karen Berger, Shelly Roeberg. Copyright © 1993 DC Comics. All Rights Reserved. All characters, their distinctive likenesses and related elements featured in this publication are trademarks of DC Comics. **VERTIGO** is a trademark of DC Comics. The stories, characters and incidents featured in this publication are entirely fictional. Published by Panini Verlags-GmbH under License from Vertigo/DC Comics. Any inquiries should be addressed to DC Comics, c/o Panini Verlags-GmbH, Rotebühlstr. 87, D-70178 Stuttgart. Cover von **Dave McKean**, *The Sandman* TPB 8 (Seventh Printing).

Digitale Ausgaben: ISBN 978-3-7367-5702-8 (.pdf) / ISBN 978-3-7367-5704-2 (.epub) / ISBN 978-3-7367-5703-5 (.mobi)

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Hermann Paul

Geschäftsführer

Marco M. Lupoi

Publishing Director Europe

Felix Bauer

Finanzen

Holger Wiest

Marketing Director

Rebecca Haar

Marketing

Alexander Bubenheimer

Vertrieb

Ronald Schäffer

Logistik

Steffen Volkmer

PR/Presse

Lisa Pancaldi

Senior Publishing Coordinator

Tommaso Caretti

Carlo Del Grande

ENZA

Bernd Kronsbein

Marco Rizzo

Oriol Schreibweis

Monika Trost

Daniela Uhlmann

Redaktion

Gerlinde Althoff

Übersetzung

Genoveva Fincias Alonso

Proofreading

Alessandro Benedetti

Lettering

Rudy Remitti

Nicola Spano

grafische Gestaltung

Mario Corticelli

Art Director

Annalisa Califano

Beatrice Doti

Redaktion Panini Comics

Francesca Aiello

Andrea Bisi

Eleonora Conti

Valentina Esposito

Lorenzo Raggioli

Andrea Ronzoni

Produktion Panini Comics

Alessandro Nalli

Produktionsleitung

Carlo Del Grande

Für die digitale Ausgabe: Supervision

Francesca Salvatori

Grafik und Layout

WORLD



RA INCOGNITA

D S

E

Inhalt

8 Einführung von Stephen King

18 Worlds' End

Gasthaus-Sequenzen illustriert von

Bryan Talbot und Mark Buckingham

27 Eine Geschichte aus zwei Städten

illustriert von Alec Stevens

44 Cluracans Geschichte

illustriert von John Watkiss

69 Hobs Leviathan

illustriert von Michael Zulli und Dick Giordano

93 Der Goldjunge

illustriert von Michael Allred

117 Leichentücher

illustriert von Shea Anton Pensa und Vince Locke

138 Worlds' End

illustriert von Bryan Talbot, Mark Buckingham,

Dick Giordano, Steve Leialoha, Gary Amaro und Tony Harris

163

Danksagung

164

Biografien



Eine Einführung von STEPHEN KING

Kann ich an dieser Stelle irgendetwas Neues über den Sandman sagen, den dunklen Bruder von Death, oder gar seiner Legende etwas hinzufügen? Bezweifeln Sie es ruhig, lieber Leser, denn auch ich bezweifle es. Ich komme ziemlich spät zu dieser Einführungs-party hinzu, nicht wahr, und einige von denen, die eher kamen, sind ganz schön imponierend.

Neil Gaiman ist selbst ein beeindruckender Mensch, aber diejenigen, die der Serie durch ihre vielen sehr verzweigten, ja, geradezu extrem und äußerst verzweigten Drehungen und Wendungen gefolgt sind, werden mich kaum brauchen, damit ich ihnen das sage. Was ein Teil des Problems ist. Ich

soll euch einen Haufen aufgewärmten Mist vorsetzen, wenn dieser Bursche (mal abgesehen von Bryan Talbot, Mark

Buckingham, Shea Anton Pensa und all den anderen hier vertretenen Bleistiftschwingern und Tintenklecksern) gleich im Anschluss das Wort hat? Ich meine, Augenblick mal.

Wovon ich etwas verstehe, das sind Geschichten. Ich bin ein Fan von Geschichten. Tatsächlich ist es wohl nicht zu viel gesagt, dass Geschichten mein Leben sind; sicherlich haben diese wunderbaren Gestalten, die im Rauch tanzen, mir von Zeit zu

WORLD'S END

Zeit das Leben gerettet. Auch Neil Gaiman kennt sich aus mit Geschichten. Schlicht gesagt, er ist wie eine Schatzkammer voller Geschichten, und wir freuen uns, ihm in jeder Art von Medium zu begegnen. Sein Erfindungsreichtum zusammen mit der durchgängig hohen Qualität seiner Arbeit ist sowohl herrlich als auch ein wenig einschüchternd. Genau wie sein Werk.

WORLDS' END wurde ursprünglich in sechs Ausgaben veröffentlicht. Meine Bebop-Kumpel und ich nannten sie Comic-Hefte, doch diese sechs Hefte waren in Wahrheit Bestandteile einer längeren, zusammenhängenden Erzählung, die hier vorgelegt wird, wie sie zu lesen gedacht war, sechs Kapitel, die ein Ganzes ergeben. Wie sechs Eier in einer Schachtel, stimmt's? Doch es gibt hier auch Eier in den Eiern, denn WORLDS' END ist wie eine Erzählung von Chaucer, in der Reisende – die diesmal in einem Gasthaus untergekommen sind und nicht die Straße nach Can-



terbury entlanggaloppieren – eine stürmische Nacht verbringen, während sie sich abwechselnd Geschichten erzählen. Die Form ist klassisch, aber in einigen Geschichten gibt es Geschichten wie Eier in Eiern, oder wie Puppen in der Puppe.

Das beste Beispiel dafür ist die Geschichte, die Chaucer vielleicht *Die Erzählung des Totengräbers* genannt hätte. Darin erzählt ein Mann – oder sagen wir, eine Art Mann; denn seine Haut ist von diesem grünlichen Weiß, das mich an die Ghoule erinnert, die ich als Kind auf den Seiten meiner *E.C. Comics* sah – namens Petrefax seine Geschichte. Er ist Lehrling eines Meisterleichenbestatters (so nennen sich diese Leute, und das Wort passt genau) in der Totenstadt, wo ehrenvolle Begräbnisse die häufigste und vielleicht einzige Beschäftigung darstellen.

Petrefax soll bei einer Luftbestattung assistieren (insgesamt werden fünf Arten der endgültigen Unterbringung in der Totenstadt erwähnt; die anderen vier sind Erdbestattung, Wasserbestattung, Verbrennung und Mumifizierung), und hinterher erzählt jeder Teilnehmer der Feier eine Geschichte. Gut sind alle, aber die beste ist vielleicht die von Miss Veltis und ihrer verkümmerten Hand... eine Geschichte, die sie erzählt, die aber gleichzeitig in der Geschichte eines der Teilnehmer an der Luftbestattung enthalten ist, die wiederum enthalten ist in der Geschichte, die Petrefax im Gasthaus erzählt, und die, versteht sich, ist enthalten in der Geschichte, die Neil Gaiman uns erzählt.

Der Stoff ist anspruchsvoll. Ich behaupte nicht, dass er zu anspruchsvoll wäre, als dass meine alten Bebob-Kumpel ihn nicht geschluckt hätten, wenn wir an einem verregneten Sommernachmittag oben im stickigen Lager über Chrissie Essigians Werkstatt Comics lasen, aber er ist anspruchsvoll – die Erzählweise bewegt sich auf fortgeschrittenem Niveau wie bei Raymond Carver, Joyce Carol Oates oder (und das trifft es vielleicht eher) John Fowles.

Auf dem Einband aller amerikanischen *Sandman*-Ausgaben steht der Satz "Suggested for Mature Readers" ("Empfohlen für erwachsene Leser"), und ich meine, das bedeutet nicht, es ist voller Blut, Sex und schlimmer Wörter (obwohl Gott sei Dank von allem etwas vorhanden ist). Es bedeutet vielmehr, wenn man nicht alt genug ist, diesen Stoff selbst zu verdauen, sollte man vielleicht besser etwas länger bei Spider-Man, den X-Men und den Fantastischen Vier bleiben. Sonst kommt man durcheinander. "Vom Lande zu sein, heißt





noch lange nicht, blöd zu sein“, sagt Stu Redman zu den Regierungsbeauftragten, bevor er in *THE STAND – DAS LETZTE GEFECHT* vorübergehend im Kühlraum untergebracht wird. Hier könnte man das abändern in: “Bilder und Sprechblasen, das heißt noch lange nicht blöd.“ Und damit Amen, Brüder.

Dies sind also intelligente Geschichten, und sie sind handwerklich sauber gemacht. Zu unserem Glück sind es auch gute Geschichten, kleine Wunder an Ökonomie und Überraschungen. Sie verlieren sich nie in Kunstfertigkeit, sind nie das, was englische Dörfler missbilligend als “zu gut, um wahr zu sein“ bezeichnen würden.

Das wahrscheinlich Zufriedenstellendste an Gaimans Arbeit – und der Grund dafür, dass ich immer wieder darauf zurückkomme – ist, dass er einen Weg gefunden hat, den Standard-Knaller am Schluss zu umgehen, ohne dieses Gefühl für Wunder und Staunen zu opfern, das Fantasy so unentbehrlich macht. Er legt diese Dinge eher in das Herz der Geschichte als in den Schluss, das ist alles; man hat nicht den Eindruck, dass man ausgefeilte Horrorwitze liest mit ein paar Blutspritzern für die Pointe. In einer der Geschichten taucht ein höllisches Monster auf – es hat mit einer äußerst eigenartigen Seereise zu tun –, aber es erscheint mehr in der Mitte als am Ende (und in einer späteren Geschichte nennt einer der Leute am Ende der Welten es “einen Riesenschwanz“, was Gaimans Vertrauen in seine eigenen Fähigkeiten perfekt unterstreicht). Tatsächlich funktionieren

diese Geschichten ebenso gut wie alle anderen, die ich in verschiedenen Medien in den letzten sechs Jahren meines Lebens gelesen habe. Sogar besser als die meisten.

Ich glaube, ich weiß auch, warum. In der Literatur, die nur aus Wörtern besteht, sowohl im Mainstream wie in speziellen Gattungen, nimmt man bisweilen sich selbst und die Bedeutung des Werkes wahr... aber es gibt darin kaum jemals einen Sinn für Humor. In Wort-und-Bild-Literatur – oder, mit anderen Worten, Comics – gibt es gewöhnlich eine Menge Humor... aber nicht diese Selbst-Bewusstheit und nicht das Gefühl dafür, dass das Werk um seiner selbst willen ernst genommen werden muss... dass es ein Kunstwerk ist. Die Geschichten, die in *WORLDS' END* präsentiert werden, speisen sich gleichzeitig aus beiden Quellen, und das Ergebnis ist ein Werk mit der Klarheit der Märchen und dem subversiven Unterton gehobener moderner Literatur. Das ist notwendiger Stoff, und Gaiman

weiß ganz gut, worauf er hinaus will. Überprüft die Namen der Orte und Charaktere, wenn ihr mir nicht glaubt, es gibt so unglaublich viele Verweise auf sich selbst, auf anderes und über Kreuz, dass es Joyce verdammt nahe kommt. Oder Proust. Oder einem Eier-

stock. Oder einem von diesen verdammten Dingen, von denen in Literaturkursen immerfort geredet wird. Alles, was ich sicher weiß, ist, dass dieser junge Rumtreiber, der die Seegeschichte erzählt, auf der

Spirit of Whitby anheuert, nachdem er weggelaufen ist. Das ist natürlich ein Verweis auf Bram Stokers *Dracula*, und es gibt verstreut in *WORLDS' END* hundert ähnliche Verweise, literarische Halbedelsteine, absichtlich halb versteckt wie die Beute bei einer Schnitzeljagd. Gaiman macht das nicht aus Überheblichkeit, Gott sei Dank – das wäre langweilig (und ein bisschen gemein). Es ist zum Spaß, wie das Gekritzel am Rande in *Mad*.

Noch etwas, und etwas Wichtiges: In diesen Geschichten findet sich viel Freundlichkeit, quasi ein Sinn dafür, dass Menschen im Großen und Ganzen der Erlösung wert sind. Wenn man so will, sind sie den Schutz vor dem Sturm wert, den sie im Gasthaus am Ende der Welten finden. Gaimans Figuren sind immer mehr als bloße Käfer, die in einer Blechdose herumkriechen und je nach Laune des Autors aufgespießt oder freigelassen werden. Er prüft jeden einzeln, und so fühlen wir ihren Stolz, ihren Schre-



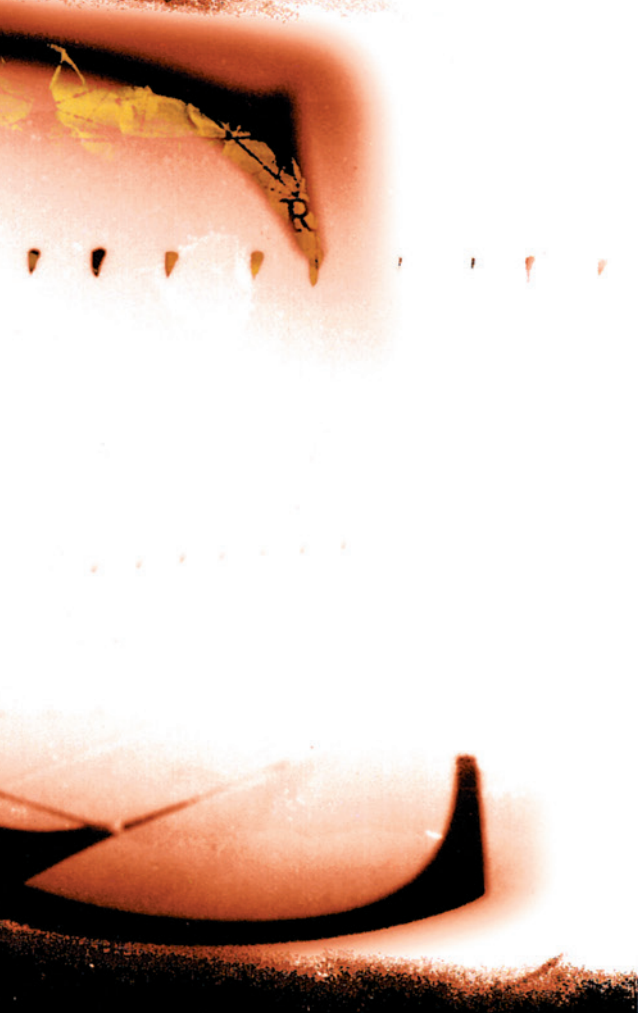
cken, ihren Betrug und ihre Trauer; wenn man mir nicht glaubt, kann man es an der warnenden Geschichte von Prez Rickard überprüfen, oder an Charlene Mooneys ätzendem Monolog in der letzten Geschichte. Zum Schluss kommt man an mit dem Gefühl, eine vollständige Mahlzeit genossen zu haben, nicht eine belanglose Mischung fettiger Appetithäppchen.

Ich hatte weder vor, so viel zu schreiben, noch so abgedreht, aber es ist so, wie ich am Anfang sagte: Ich bin ein Fan von Geschichten. Sie bringen mich voran, auf die Beine, durch die Nacht.

Dies sind großartige Geschichten, und wir haben Glück, dass es sie gibt. Man kann sie jetzt lesen und dann später noch mal, wenn wir das brauchen, was nur eine gute Geschichte bewirken kann: uns in Welten versetzen, die es nie gab, in die Gesellschaft von Leuten, die wir gern wären... oder die wir Gott sei Dank nicht sind.

Das reicht von meiner Seite, glaube ich. Und jetzt blättert schön um, wie brave Mädchen und Jungs...
... und süße Träume.





WIDMUNG

Dieses Buch ist für

MADDY,

winzig und rosa, geboren vor einer Stunde und zehn Minuten. Den größten Teil der dazwischen liegenden Zeit hat sie damit zugebracht, kräftig an meinen Fingern zu saugen, in der irrigen Annahme, sie stellten eine Leben spendende Nahrungsquelle dar. Ich widme dir all deine zukünftigen Tage und diese kleinen Geschichten:

In Liebe,

NEIL GAIMAN





cover

